

Schleiereule *Tyto alba*



Schleiereule *Strix flammea*, Der Schleyerkautz

Kupferstich von J. C. SUSEMIHL, aus: BORCKHAUSEN (Hg.), *Teutsche Ornithologie oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands*, Darmstadt 1800-1811

Frühere Artnamen:

Perl-Eule. Schleier-Eule. *Strix flammea* (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Schleiereule *Strix flammea* L. (Krohn, H., 1904)

Schleiereule *Strix flammea* (L.) (Löns, H., 1907)

Schleiereule *Strix flammea* (L.) (Krohn, H., 1910)

Schleiereule (Reinstorf, E., 1929)

Schleiereule *Tyto alba guttata* (Brehm). – *Strix flammea* L. (Brinkmann, M., 1933)

Schleiereule (Tantow, F., 1936)

Schleiereule (Kiefer, H., 1953)

Schleiereule *Tyto alba* (Sauter, U., 1955)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Nicht selten.

Krohn, H., 1904:

Ein Gelege von 4 frischen Eiern erhielt ich am 15. 5. 1890 aus dem Dorfe Buchholz, auch später ebendaher noch mehrere, für die mir indes die Notizen fehlen.

Löns, H., 1907:
Immer seltener werdender Brutvogel.

Krohn, H., 1910:
Hat ein fast dreieckiges Gesicht.
Von dieser Art gelangten mehrere Gelege von Drennhausen nach Hamburg, davon am 20. April 1906 eins mit 6 Eiern.

Reinstorf, E., 1929:
An sonstigen Vögeln halten sich hier (in der Elbmarsch zwischen Bleckede und Winsen an der Luhe, Verf.) besonders auf: ... Schleiereule ...

Brinkmann, M., 1933:
Regelmäßiger Brutvogel.
In fast allen Dörfern ... gibt es Schleiereulen, auch an den Türmen der Städte.
Schon Schacht (1867) beklagt das Abnehmen.

Tantow, F., 1936:
Zu den Bewohnern der menschlichen Bauten gehört ferner ... die Schleiereule, die über das ganze Gebiet verstreut vorkommt, z. B. in der Bleckeder Marsch, in Vierlanden, Harburger Neuland, wo ich im Februar 1935 eine beobachten konnte, in der Haseldorfer Marsch, wo sie nach A. Breckwolddt in einem der Schallenhäuser sich aufhält. Nach Hennings (1933) kommt die Schleiereule auf den Elbinseln seit dem arktischen Winter 1928/29 nur noch vereinzelt vor, eine Bemerkung, die abgemildert für unser ganzes Elbtal stimmt.

Kiefer, H., 1953:
Reste geschlagener Schleiereulen fand ich mehrfach in der Elbmarsch und Besenwiese.
Nistplätze in Bleckede oder Umgebung sind mir nicht bekannt.

Sauter, U., 1955:
Schleiereulen-Ringfund:
Ringnummer 352534, beringt am 5.7.1952, Oedeme bei Lüneburg (53.15 N 10.25 E) (H. Makowski) Totfund etwa 4.2.1954 im 2. Lebensjahr Waldniel (53.13 N 6.17 E) bei M.-Gladbach, Rheinland, 338 km SW.